

Modulhandbuch


Weiterbildender Masterstudiengang Geragogik

mit dem Abschluss Master of Arts

Stand: 22.12.2022

Gültig nach PO 2022

(Veröffentlicht am 31.03.2022)

	Titel des Studiengangs: M.A. Geragogik	
	Institut: Schulpädagogik	
Modulkürzel: M-1	Modulbezeichnung: Bildungsarbeit mit Älteren	
Modulverantwortung: Dr. Reiter	Moduldauer: 1 Semester	SWS: 6
CP: 15	Semester: 1. Fachsemester	Voraussetzungen: keine
Arbeitsaufwand in Std.: 450Std.	Davon Präsenzzeit: 63Std.	Davon Selbstlernzeit: 387Std.
<p>Qualifikationsziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich mit geragogischen, (sozio-)gerontologischen und bildungstheoretischen Perspektiven auf Altersfragen auseinander. Sie erwerben und verarbeiten ein differenziertes Orientierungswissen, und übertragen es auf neue Theorien und Diskursdesiderata (z.B. Intergenerationalität), wodurch der Verengung des „reinen“ alterspädagogisch orientierten Blickwinkels mitsamt seinen spezifischen Zugängen vorgebeugt wird. Die Studierenden reflektieren Methoden und Konzepte hinsichtlich ihrer Transformationsmöglichkeit in die praktische Bildungsarbeit mit den Altersgruppen der älteren ArbeitnehmerInnen und der Generationen 60+/80+.</p> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Prozess des Alterns in allen seinen Dimensionen verstehen und mit Theorien verknüpfen. ▪ Forschungsansätze und Konzeptionsentwicklung der Geragogik bildungswissenschaftlich analysieren. ▪ die mit dem Prozess des Alterns einhergehenden Veränderungen mit Lernherausforderungen und Bildungsanliegen verknüpfen und deren Bedeutung erfassen und beurteilen. ▪ Lernbedürfnisse älterer Menschen reflektieren und unterschiedliche Methoden und Arbeitsweisen zur partizipativen Gestaltung von entsprechenden Bildungsprozessen entwickeln. ▪ das Konzept des intergenerationellen Lernens kritisch aus Sicht der geragogischen Praxis beleuchten und begründen. ▪ Bildungsprozesse unterstützendes Handeln im Feld der Geragogik (aus Sicht der Sozialen Gerontologie) hinterfragen und damit einhergehend unterschiedliche Theorien und Konzepte benennen, bewerten und anwenden. 		
<p>Inhalte: Geragogik aus Sicht der Sozialen Gerontologie: Altern in der Lebenslaufperspektive, Altern als Lernanlass, bildungstheoretische, gerontologische und didaktische Grundlagen geragogischer Lernarrangements, das geragogische Menschenbild, Lernen und Bildung</p> <p>Intergenerationelles Lernen: Auswirkungen des Alterungsprozesses auf (Lern-)Verhalten des Menschen, Lerntheorien und Lernen im Alter: Phänomene, Herausforderungen und Ressourcen, Umgang mit Differenz (Ziele, Inhalte, Methoden des intergenerationelles Lernens), Generationenbegriff und -spezifika, Lernen und neue Medien, Intergenerationelles Lernen: Gestaltung, Gelingensbedingungen, Begründungen und Kritik</p> <p>Konzepte der Geragogik: Theorien und Methoden der Geragogik, Bildungsprozesse gestalten unter Berücksichtigung von Lernbedürfnissen und Bildungsherausforderungen im Alter, körperliche und psychische Leistungsfähigkeit älterer Menschen im Kontext geragogischer Interventionen (insb. Sinnesbeeinträchtigungen)</p>		
<p>Verwendbarkeit/Polyvalenz: CAS Bildungsarbeit mit Älteren; MA Erwachsenenbildung (Wahlbereich)</p>		

Modulprüfung und Gewichtung (Art, Dauer, Umfang):

100% schriftliche Prüfung mit oder ohne Note: Hausarbeit (12-15 S.); einfache Gewichtung
Nur eins der Module (M1, M2, M3) muss mit Note abgeschlossen werden.

Anmerkungen (z.B. Hinweise auf Literatur- und Vorbereitungsmöglichkeiten):**A:**

- Bubolz-Lutz, E./Engler, S./Kricheldorf, C./Schramek, R. (2022): Geragogik – Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch. 2. Auflage. Stuttgart.
- Kricheldorf, C. (2022): Gut vernetzt oder abgehängt. Gelingendes Altern in der digitalen Welt. Stuttgart.
- Schramek, R./Steinfot-Diedenhofen, J./Kricheldorf, C. (2022): Diversität der Altersbildung. Stuttgart.
- Kricheldorf, C. (2021): Bildung im und für das Alter. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit. 52. Jg., Nr. 2. Berlin, S. 72-84.
- Kricheldorf, C. (2018): Altern – Lernen – Bildung aus der Perspektive der Sozialen Gerontologie. In: Renate Schramek, Cornelia Kricheldorf, Bernhard Schmidt-Hertha und Julia Steinfot-Diedenhofen (Hg.): Alter(n) – Lernen – Bildung. Ein Handbuch. Stuttgart, S. 35–44.

B:

- Antz, E.-M./Franz, J./Frieters, N./Scheunpflug, A./Tolksdorf, M. (2010): Generationen lernen gemeinsam. Theorie und Praxis intergenerationeller Bildung. Wiesbaden.
<https://elibrary.utb.de/doi/epdf/10.3278/9783763944583>
- Antz, E.-M./Franz, J./Frieters, N./Scheunpflug, A./Tolksdorf, M. (2010): Generationen lernen gemeinsam. Methoden für die intergenerationelle Bildungsarbeit. Wiesbaden.
<https://elibrary.utb.de/doi/epdf/10.3278/9783763944576>
- Franz, J. (2014): Intergenerationelle Bildung. Lernsituationen gestalten und Angebote entwickeln. Frankfurt.
<https://elibrary.utb.de/doi/epdf/10.3278/9783763953660>
- Schmidt-Hertha, B. (2014): Kompetenzerwerb und Lernen im Alter. Frankfurt.
<https://elibrary.utb.de/doi/epdf/10.3278/9783763954025>

C:

- Devere, R. (2017). The Cognitive and Behavioral Consequences of Hearing Loss. Part 1: Evidence suggests a causal link between hearing decline and cognitive impairment. In: Practical Neurology, Oct 2017, pp. 34–38, [Link zum Artikel](#). Part 2: Evaluation and Treatment. Although unrecognized hearing loss can affect quality of life and play a role in cognitive impairment, it may be reversible and/or treatable. In: Practical Neurology, Nov/Dec 2017, pp. 41-45. [Link zum Artikel](#).
- Heussler, F./Seibl, M./Wildi J. (2018). Goldene Regeln. Sehbehinderung im Alter angemessen begegnen. 33 Regeln mit Kommentaren. 2. Aufl. Zürich. URL: https://ksia.ch/onair/pdf/GoldRegeln_2018.pdf
- Kolland, F./Pegah, A. (2010). Bildung und aktives Altern. Bewegung im Ruhestand. Bielefeld.
- Schmidt-Hertha, B. (2014). Kompetenzerwerb und Lernen im Alter. Bielefeld.
- Wahl, H.-W./Heyl, V./Langer, N. (2008). Lebensqualität bei Seheinschränkung im Alter. Das Beispiel altersabhängige Makuladegeneration. In: Der Ophthalmologe, 8/2008, S. 735–743.
- Wahl, H.-W./Heyl, V. (2004). Kap. 2.3 Zwölf Essentials der Gerontologie. In: Gerontologie-Einführung und Geschichte. Stuttgart, S. 41-50.
*Vorbereitungsauftrag: Erhebung eines biografischen Interviews und Auswertung anhand der zwölf Essentials von Wahl & Heyl.

Moduleile:

Kürzel	Moduleil	CP	SWS	LV-Form	P/WP	Turnus	Sem.
A	Geragogik aus Sicht der Sozialen Gerontologie	5	2	BL	P	WS	1
B	Intergenerationelles Lernen	5	2	BL	P	WS	1
C	Konzepte der Geragogik	5	2	BL	P	WS	1

	Titel des Studiengangs: M.A. Geragogik	
	Institut: Schulpädagogik	
Modulkürzel: M-2	Modulbezeichnung: Altern in der heutigen Gesellschaft	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Gleser	Moduldauer: 1 Semester	SWS: 6
CP: 15	Semester: 1. Fachsemester	Voraussetzungen: keine
Arbeitsaufwand in Std.: 450Std.	Davon Präsenzzeit: 63Std.	Davon Selbstlernzeit: 387Std.
<p>Qualifikationsziele/Kompetenzen: Die Studierenden befassen sich mit soziologischen, sozialwissenschaftlichen und sozio-gerontologischen Perspektiven auf das Altern in der heutigen Gesellschaft, und reflektieren Diskurse sowie Konzepte (z.B. lebenslanges Lernen) hinsichtlich deren Auswirkungen auf institutionelle Bildungsangebote für die Altersgruppen der älteren ArbeitnehmerInnen und der Generationen 60+/80+. Dazu gehören die Kenntnis und die Auseinandersetzung mit den Bedingungen des Sozial- und Gesundheitswesens, welche den Rahmen für die Möglichkeiten des Älterwerdens insbesondere in der nachberuflichen Phase mit prägen. Die Studierenden bearbeiten in Auseinandersetzung mit neuen Inhalten die sich gegenwärtig ergebenden Alter(n)sfragen, wodurch sie Einsicht in interdisziplinär erforschte Wissenszusammenhänge mitsamt deren Tendenzen und Brisanz erhalten und kritisch ergründen.</p> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesellschaftliche Bewertung des Alterns vornehmen und den Wandel der Altersbilder in der Gesellschaft perspektivisch weiterdenken. ▪ Organisationsformen relevanter Institutionen und Akteure des Sozial- und Gesundheitswesens im Altersbereich mitsamt deren Aufgaben benennen und erörtern. ▪ Konzept des lebenslangen Lernens ideologiekritisch aus Sicht der pädagogischen Praxis beleuchten und begründen. ▪ Strukturen und Aufträge im Feld der Geragogik für Handlungsansätze nutzen. <p>Inhalte: Gerontosoziologie: Sozialtheorie des Alters, Wandel von Altersbildern, kulturelle Bewertung des Alter(n)s, wirtschaftspolitische Perspektiven, soziologische und psychologische Lebenslauf-forschung, Konzepte für die Partizipation und Integration (aller) alter Menschen, alte Menschen als aktiver Teil der Zivilgesellschaft, Arbeit und Marktteilnahme</p> <p>Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens im Bereich Alter: Strukturen, Akteure und Aufgaben des Sozial- und Gesundheitswesens im Bereich Alter, sozial- und gesundheitspolitische Perspektiven</p> <p>Lebenslanges Lernen: Begriffsgeschichte und gesellschaftspolitische Hintergründe, Forschungsansätze und Konzeptionsentwicklung, ideologiekritische Reflexion</p> <p>Verwendbarkeit/Polyvalenz: CAS Altern in der heutigen Gesellschaft; MA Erwachsenenbildung (Wahlbereich)</p> <p>Modulprüfung und Gewichtung (Art, Dauer, Umfang): 100% mündliche Prüfung mit oder ohne Note: Präsentationsprüfung (30 Min.); einfache Gewichtung Nur eins der Module (M1, M2, M3) muss mit Note abgeschlossen werden.</p>		

Anmerkungen (z.B. Hinweise auf Literatur- und Vorbereitungsmöglichkeiten):**A:**

- Aner, K./Karl, U. (Hrsg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Alter. 2. Auflage. Wiesbaden.
- Becker, S./Brandenburg H. (Hg.) (2014): Lehrbuch Gerontologie Gerontologisches Fachwissen für Pflege- und Sozialberufe – eine interdisziplinäre Aufgabe. Bern. (Kap. 3: Theorie des Alters und des Alterns, S. 37-74; Kap. 5.3.1 Empowerment, S. 106-113; Kap. 7: Demografisch-gesellschaftliche Wandlungen und soziale Folgen, S. 161-184.)
- BMBFSJ (2010): Sechster Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland - Altersbilder in der Gesellschaft und Stellungnahme der Bundesregierung. Berlin. (Kap. 2: Alter - Bilder - Altersbilder: Ein erster Überblick, S. 27- 42; Kap. 5: Altersbilder in Bildung und Weiterbildung, S. 81- 92; Abschnitt: 14.4.2: Persönliche Altersbilder verschiedener Bevölkerungsgruppen, S. 255 – 271.)
- Van Dyk, S. (2020): Soziologie des Alters. 2. Auflage. Bielefeld
- Wingens, M. (2020): Soziologische Lebenslaufforschung. Weinheim.

B:

- Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (Hg.) (2015): Mitbestimmung und Mitwirkung in der stationären Altenpflege. München.
- Deutsche Rentenversicherung Bund (Hg.) (2022): Unsere Sozialversicherung. Berlin.
- Rottmann, L./Witte, D. (2019). Mitarbeiter (ein)binden und gewinnen. Nachhaltige Strukturen für Seniorenheime zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität. Wiesbaden.
- Schulz-Nieswandt, F. (2021). Der alte Mensch als Verschlussache. Bielefeld.
- Stadelbacher, S./Schneider, S. (Hg.) (2020): Lebenswirklichkeiten des Alter(n)s. Vielfalt, Heterogenität, Ungleichheit. Wiesbaden.

C:

- Alheit, P./Dausin, B. (2016): Bildungsprozesse über die Lebensspanne und Lebenslanges Lernen. In: Tippelt, R./ Schmidt-Hertha, B. (Hg.): Handbuch Bildungsforschung. Wiesbaden, S. 1-27.
- Bubolz-Lutz, E./Engler, S./Kricheldorf, C./Schramek, R. (2022): Geragogik – Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch. 2. Auflage. Stuttgart.
- Kricheldorf, C. (2016): Übergangsberatung: Neuorientierung auf dem Weg in die nachberufliche Phase. In: Gieseke W./Nittel, D. (Hg.) Handbuch Pädagogische Beratung über die Lebensspanne, Wiesbaden, S. 340-348.
- Kricheldorf, C. (2020): Soziale Arbeit im Kontext von Bildung und Lernen im Alter. In: Aner, K./Karl, U.: Handbuch Soziale Arbeit und Alter. 2. Auflage. Wiesbaden, S. 133-146.
- Schramek, R./Steinfurt-Diedenhofen, J./Kricheldorf, C. (2022): Diversität der Altersbildung. Stuttgart.

Moduleile:

Kürzel	Moduleil	CP	SWS	LV-Form	P/WP	Turnus	Sem.
A	Gerontosozologie	5	2	BL	P	WS	1
B	Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens im Bereich Alter	5	2	BL	P	WS	1
C	Lebenslanges Lernen	5	2	BL	P	WS	1

	Titel des Studiengangs: M.A. Geragogik	
	Institut: Schulpädagogik	
Modulkürzel: M-3	Modulbezeichnung: Theologie und Philosophie des Alters	
Modulverantwortung: Dr. Speck	Moduldauer: 1 Semester	SWS: 6
CP: 15	Semester: 1. Fachsemester	Voraussetzungen: keine
Arbeitsaufwand in Std.: 450Std.	Davon Präsenzzeit: 63Std.	Davon Selbstlernzeit: 387Std.
<p>Qualifikationsziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich mit philosophischen, religiösen, ethischen und moralischen Perspektiven auf Altersfragen auseinander und lernen philosophisches und theologisches Orientierungswissen zu verstehen, zu reflektieren und für den Bereich der Geragogik zu nutzen. Sie verarbeiten die bereits durchdrungenen Wissensbestände fächerübergreifend und übertragen sie auf neue Diskurse. Sie vermögen die Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen Deutungen von Welt und Mensch und den daraus resultierenden Lebenshaltungen und -gestaltungen zu erkennen.</p> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ philosophische Konzepte zum Umgang mit Alter und Altern, z.B. zum Sinn des Lebens, erfassen und bewerten. ▪ Grundkenntnisse der systematischen und Grundkompetenzen in der praktischen christlichen Theologie auf Altersfragen anwenden. ▪ die muslimische Perspektive auf systematische und praktische Grundfragen der Themen Alter und Altern verstehen und in Bildungsprozesse einbringen. ▪ ihr Wissen über Religion(en) reflektieren und mehrperspektivisch erweitern. ▪ ethische Konzepte und Theorien auf Altersfragen anwenden und begründen (z.B. Solidaritätsprinzip). ▪ moralische Herausforderungen im intergenerationellen Umgang (z.B. mit Demenzfragen) kompetent beurteilen und bewältigen. <p>Inhalte: Altersethik und andere Fragen der Philosophie des Alters: philosophische Anthropologie, Ontologie und Axiologie des Alters und des Todes, Sterblichkeit, Recht auf Selbstbestimmung, Demenzethik, Inter- und intragenerationelle Gerechtigkeit, Altersdiskriminierung Praktische (christliche) Theologie und Altersfragen: Religion, Religiosität und Spiritualität, Grundgedanken des Christentums, Anthropologie aus christlich-theologischer Perspektive, Religion als Ressource im Alter, Axiologie des Todes Alter im Islam – systematische und pragmatische Fragen: Anthropologie aus Perspektive der islamischen Theologie, Grundfragen des Alters in praktisch-theologischer Perspektive, Axiologie des Todes</p>		
<p>Verwendbarkeit/Polyvalenz: CAS Theologie und Philosophie des Alters</p>		
<p>Modulprüfung und Gewichtung (Art, Dauer, Umfang): 100% schriftliche Prüfung mit oder ohne Note: Hausarbeit (12-15 S.); einfache Gewichtung Nur eins der Module (M1, M2, M3) muss mit Note abgeschlossen werden.</p>		

Anmerkungen (z.B. Hinweise auf Literatur- und Vorbereitungsmöglichkeiten):**A:**

- Rentsch, T./Vollmann, M. (Hg.) (2020): Gutes Leben im Alter. Die philosophischen Grundlagen. Stuttgart.
- Höffe, O. (2019): Die hohe Kunst des Alterns. Kleine Philosophie des guten Lebens. Stuttgart.
- Pauer-Studer, H. (2013): Einführung in die Ethik. Stuttgart.
- Nussbaum, M./Levmore, S (2017):. Aging Thoughtfully. Conversations about Retirement, Romance, Wrinkles, and Regret, Oxford.

B:

- Breuer, M. (2016): Leitbilder der Pflege in religiösen Migrantengemeinden. Eine Untersuchung am Beispiel von Moscheevereinen. In: Schirra-Weirich, L./Wiegelmann, H. (Hg.): Alter(n) und Teilhabe. Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft. Leverkusen, S. 61-74.
- Elsdörfer, U. (2007): Medizin, Psychologie und Beratung im Islam. Sulzbach.
- Ilhan Ilkilic (2005): Begegnung und Umgang mit muslimischen Patienten. Bochum.
- Volkert, M./Risch, R. (2017): Altenpflege für Muslime. Informationsverhalten und Akzeptanz von Pflegearrangements. Im Auftrag der Deutschen Islam-Konferenz. (Hg.: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge), Nürnberg.

C:

- Blasberg-Kuhnke, M./Wittrahm, A. (2007): Altern in Freiheit und Würde. Handbuch christliche Altenarbeit. München.
- Charbonnier, L. (2014): Religion im Alter. Eine empirische Studie zur Erforschung religiöser Kommunikation. Berlin.
- Kumlehn, M./Klie, T. (Hg.) (2009): Aging, Anti-Aging, Pro-Aging. Altersdiskurse in theologischer Deutung. Stuttgart.
- Uhde, B. (2013): Warum sie glauben, was sie glauben. Weltreligionen für Andersgläubige und Nachdenkende. Freiburg.

Moduleile:

Kürzel	Moduleil	CP	SWS	LV-Form	P/WP	Turnus	Sem.
A	Altersethik und andere Fragen der Philosophie des Alters	5	2	BL	P	WS	1
B	Praktische (christliche) Theologie und Altersfragen	5	2	BL	P	WS	1
C	Alter im Islam – systematische und pragmatische Fragen	5	2	BL	P	WS	1

	Titel des Studiengangs: M.A. Geragogik	
	Institut: Schulpädagogik	
Modulkürzel: M-4	Modulbezeichnung: Musik – Literatur – Sprache: Fachdidaktische Perspektiven der Geragogik	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Brendel-Kepser	Moduldauer: 1 Semester	SWS: 6
CP: 15	Semester: 2. Fachsemester	Voraussetzungen: keine
Arbeitsaufwand in Std.: 450Std.	Davon Präsenzzeit: 63Std.	Davon Selbstlernzeit: 387Std.
<p>Qualifikationsziele/Kompetenzen: Die Studierenden befassen sich mit fachdidaktischen Methoden, lernen Möglichkeiten, alternde Menschen in ihrem Lernprozess zu unterstützen und partizipativ in den Bildungsprozess einzubinden. Sie erschließen sich, selbstständig oder durch Lehrende initiiert, weitere theorie- oder auch forschungsorientierte Handlungsfelder, womit sie ihre nun interdisziplinär fachdidaktisch gerahmten und eingebetteten Wissensbestände hinterfragen und miteinander verschränken.</p> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die didaktischen Herausforderungen, welche mit altersbedingten Veränderungen verbunden sind, bewältigen. ▪ altersgerechte didaktische Methoden anwenden. ▪ geragogische Konzepte wertschätzend und partizipativ gestalten. ▪ die innovative Kraft (lebens-)erfahrener Menschen konstruktiv in den Bildungsprozess einbinden. ▪ situative Musik-, Kultur- und Literaturangebote für alte Menschen im institutionellen Kontext aufbereiten und erproben. ▪ Methoden für die Musik-, Literatur- und Kulturarbeit mit Älteren reflektieren und diskutieren. 		
<p>Inhalte:</p> <p>Musikgeragogik: musikpädagogisch-/didaktische Konzeptionen für die Arbeit in geragogischen Kontexten, musikalisch-ästhetische Bildung, partizipative Einbindung alter Menschen in Diskurse musikalisch-kultureller Bildung, soziologische und psychologische Theorien des Zusammenhangs zwischen Musik und Alter, musikalisch-kreative Kompetenzen (intergenerationell) fördern, (Chor-) Singen und Liedarbeit, bewegungs-/tanzorientierte Umgangsweisen, Klanggeschichten/Fantasie-reisen, Musik als Gesprächsanlass, Spielen von Instrumenten, Improvisieren, Institutionen musikgeragogischer Bildung, Digitalität in der Musikpädagogik.</p> <p>Literatur- und Kulturgeragogik: literarisch-kulturelle Bildung, partizipative Einbindung alter Menschen in literatur-/kulturwissenschaftliche Diskurse, ältere Menschen und Literatur, Förderung des Umgangs mit Literatur/Kultur im Alter, Institutionen kulturgeragogischer Bildung, Übungen (Lesen, Zuhören und Erzählen, Schreibwerkstatt, Theater)</p> <p>Sprechen und Kommunizieren mit Seniorinnen und Senioren: Bedingungen und Anforderungen der Kommunikation im Alter, sprecherische Gestaltungsmittel für Lehrende, deren Stimmbildung, Übungen</p>		
<p>Verwendbarkeit/Polyvalenz: CAS Musik – Literatur – Sprache: Fachdidaktische Perspektiven der Geragogik</p>		
<p>Modulprüfung und Gewichtung (Art, Dauer, Umfang): 100% mündliche Prüfung mit oder ohne Note: Prüfungsgespräch (30 Min.); einfache Gewichtung Nur eins der fachdidaktischen Module (M4, M5) muss zwingend mit Note abgeschlossen werden.</p>		

Anmerkungen (z.B. Hinweise auf Literatur- und Vorbereitungsmöglichkeiten):**A:**

- Hartogh, T. (2005): Musikgeragogik. Ein bildungstheoretischer Entwurf. Musikalische Altenbildung im Schnittfeld von Musikpädagogik und Geragogik. Augsburg.
- Wickel, H. H./Hartogh, T. (2019/2020): Reihe Musikgeragogik, Münster; da insb. die beiden neuen Bände: Musikgeragogik in der Praxis und Musikinstitutionen und freie Szene; Musikgeragogik in der Praxis. Alteneinrichtung und Pflegeheime.
- Koch, K. (Hg.) (2019): Handbuch Seniorenchorleitung. Kassel.
- Koch, K./Reuschenbach, B. (Hg.) (2022): Konzerte für Menschen mit Demenz. Grundlagen, Durchführung, Erfahrung. Stuttgart.
- Koch, K. (2020): Musikgeragogische Angebote als Möglichkeit kultureller und sozialer Teilhabe, Berlin. In: Diskussion Musikpädagogik. Community Music, 87(20), S. 50–55.
- Fricke, A./Hartogh, T. (Hg.) (2016): Forschungsfeld Kulturgeragogik – Research in Cultural Geragogy. München.
- Hartogh, T. (2016). Music Geragogy, Elemental Music Pedagogy and Community Music – didactic approaches for making music in old age. In: International Journal of Community Music, 9(1), S. 35–48.
- Hartogh, T. & Wickel, H. H. (2008): Musizieren im Alter. Arbeitsfelder und Methoden. Mainz.

B:

- Fricke, A./Hartogh, T.(Hg.) (2016): Forschungsfeld Kulturgeragogik – Research in Cultural Geragogy. München.
- Groote, Kim de/Nebauer, F.(2008): Kulturelle Bildung im Alter. Eine Bestandsaufnahme kultureller Bildungsangebote für Ältere in Deutschland. München.
- Haller, M. (2020/2004): Literarische Stereotype des Alter(n)s und Strategien ihrer performativen Neueinschreibung. In: Kulturelle Bildung Online: <https://doi.org/10.25529/92552.553>.

C:

- Böhme, G. (Hg.) (2009): Stimmstörungen im Alter. Eine Einführung für Logopäden, Sprachtherapeuten und Ärzte. Bern.
- Fiehler, R./Thimm, C. (Hg.) (2003): Sprache und Kommunikation im Alter. Radolfzell. [insbes. die Beiträge von Fiehler/Thimm, Fiehler/Kwong]
- Sachweh, S. (2002): "Noch ein Löffelchen?". Effektive Kommunikation in der Altenpflege. Bern.
- Spiegel, C. (2013): Kommunikation. In: Rothstein, B./Müller, C. (Hg.): Kernbegriffe der Sprachdidaktik Deutsch. Ein Handbuch. Hohengehren, S. 87-95.

Moduleile:

Kürzel	Moduleil	CP	SWS	LV-Form	P/WP	Turnus	Sem.
A	Musikgeragogik	5	2	BL	P	SoSe	2
B	Literatur- und Kulturgeragogik	5	2	BL	P	SoSe	2-
C	Sprechen und Kommunizieren mit Seniorinnen und Senioren	5	2	BL	P	SoSe	2

	Titel des Studiengangs: M.A. Geragogik	
	Institut: Schulpädagogik	
Modulkürzel: M-5	Modulbezeichnung: Technik – Medien – Bewegung: Fachdidaktische Perspektiven der Geragogik	
Modulverantwortung: Dr. Kaiser	Moduldauer: 1 Semester	SWS: 6
CP: 15	Semester: 2. Fachsemester	Voraussetzungen: keine
Arbeitsaufwand in Std.: 450Std.	Davon Präsenzzeit: 63Std.	Davon Selbstlernzeit: 387Std.
<p>Qualifikationsziele/Kompetenzen: Die Studierenden befassen sich mit fachdidaktischen Inhalten und Methoden, lernen Möglichkeiten, alternde Menschen in ihrem Lernprozess zu unterstützen und partizipativ in den Bildungsprozess einzubinden. Sie erschließen sich, selbstständig oder durch Lehrende initiiert, weitere theorie- oder auch forschungsorientierte Handlungsfelder, womit sie ihre nun interdisziplinär fachdidaktisch gerahmten und eingebetteten Wissensbestände hinterfragen und miteinander verschränken.</p> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die didaktischen Herausforderungen, welche mit altersbedingten Veränderungen verbunden sind, bewältigen. ▪ altersgerechte didaktische Methoden anwenden. ▪ geragogische Konzepte wertschätzend und partizipativ gestalten. ▪ die innovative Kraft (lebens-)erfahrener Menschen konstruktiv in den Bildungsprozess einbinden. ▪ situative Medien-, Technik- und Sportangebote für alte Menschen im institutionellen Kontext aufbereiten und erproben. ▪ Methoden für die Medien-, Technik- und Bewegungsarbeit mit Älteren reflektieren und diskutieren. 		
<p>Inhalte:</p> <p>Technik und Naturwissenschaft als kulturelle Phänomene: technische Bildung im Allgemeinen, Chancen und Risiken in der Technosphäre, persönliche Betroffenheit und soziale Verflechtungen durch Technik, partizipative Einbindung alter Menschen in natur- und technikwissenschaftliche Diskurse, Sinn- und Wertfragen, partizipative Einbindung alter Menschen in naturwissenschaftliche Diskurse</p> <p>Medienpädagogik für Ältere: Medien als Chancen und Herausforderung, ältere Menschen und neue Medien, Förderung von Medienkompetenz</p> <p>Bewegung und Sport im Alter: gesundheitsförderndes Verhalten, Bewegungsdiagnose, Ressourcenaktivierung und -erhalt, Übungen, zielgruppenspezifische Bewegungs- und Trainingsformen (z.B. Sturzprophylaxe, Tanzen, (Nordic) Walking, Funktionelle Gymnastik, Bewegungsspiele, Körperwahrnehmung und Entspannung)</p>		
<p>Verwendbarkeit/Polyvalenz: CAS Technik – Medien – Bewegung: Fachdidaktische Perspektiven der Geragogik</p>		
<p>Modulprüfung und Gewichtung (Art, Dauer, Umfang): 100% schriftliche Prüfung mit oder ohne Note: Hausarbeit (12-15 S.); einfache Gewichtung Nur eins der fachdidaktischen Module (M4, M5) muss mit Note abgeschlossen werden.</p>		
<p>Anmerkungen (z.B. Hinweise auf Literatur- und Vorbereitungsmöglichkeiten):</p> <p>A:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schmayl, W.: Streifzüge durch die Technikgeschichte. Münster 2017 (wird im Vorfeld an die Teilnehmenden verschickt) ▪ Wiesmüller, C./Löhr, J.: Technolog – eine Methode zum „sich verstehen“ in der Technosphäre. In: PH Karlsruhe, Dialog (wird im Vorfeld als PDF-Dokument zugesendet) 		

B:

- Mopser, H./Grell, P./Niesyto, H. (Hg.) (2011): Medienbildung und Medienkompetenz.
- Süss, D./Lampert, C./Trültzsch-Wijnen, C. (2018): Medienbildung – Eine Einführung.
- Süss, D./Lampert, C./Trültzsch-Wijnen, C. (2018): Medienpädagogik – Ein Studienbuch zur Einführung.

C:


- Bachl, N./Lercher, P./Schober-Halper, B. (2020). Bewegt Altern. Professionelle Strategien für ein gesundes und aktives Älterwerden. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-56042-6>
- Granacher, U./Mechling, H./Voelcker-Rehage, C. (Hg.) (2018). Handbuch Bewegungs- und Sportgerontologie.
- Regelin, P./Jasper, B.M./Hammes, A. (2013). Aktiv bis 100. Hochaltrige Menschen in Bewegung bringen.

Moduleile:

Kürzel	Moduleil	CP	SWS	LV-Form	P/WP	Turnus	Sem.
A	Technik und Naturwissenschaft als kulturelle Phänomene	5	2	BL	P	WiSe	2
B	Medienpädagogik für Ältere	5	2	BL	P	WiSe	2
C	Bewegung und Sport im Alter	5	2	BL	P	WiSe	2

	Titel des Studiengangs: M.A. Geragogik	
	Institut: Schulpädagogik	
Modulkürzel: M-6	Modulbezeichnung: Praxisorientierte Studien	
Modulverantwortung: Dr. Lohmann	Moduldauer: 1-2 Semester	SWS: 6
CP: 15	Semester: 2.-3. Fachsemester	Voraussetzungen: i.d.R. abgeschlossene Module 1-3
Arbeitsaufwand in Std.: 450Std.	Davon Präsenzzeit: 63Std.	Davon Selbstlernzeit: 387Std.
<p>Qualifikationsziele/Kompetenzen: Die Studierenden sammeln Erfahrungen als Praxisforschende in einer Bildungs-, Sozial- oder Kultureinrichtung. Zur direkten Vorbereitung setzen sie sich mit Handlungsfeldern altersorientierter Bildung dezidiert auseinander. Sie erhalten die Möglichkeit, das theoretisch Gelernte und die Kenntnisse von und den Umgang mit fachdidaktischen Forschungszugängen in ausgewählten Handlungsfeldern, auch im klinischen und pflegerischen Bereich, zielgerichtet zu vertiefen sowie kritisch zu begründen. Die Studierenden entwickeln eigene Fragestellungen in Bezug auf die interdisziplinär vernetzten und zu erwerbenden Theorie-Empirie-Inhalte und führen auf diese Weise systematisierend und hinterfragend ihr gegebenes und neues Wissen zusammen.</p> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erworbenes Wissen selbständig vertiefen und in verschiedenen geragogischen Handlungskontexten anwenden und reflektieren. ▪ die als „Altern“ bezeichnenden physiologischen und kognitiven Veränderungen erfassen und beurteilen. ▪ gerontopsychiatrische Symptome und Krankheitsbilder (wie z.B. Depression, Suizidalität, Sucht und Demenz) erkennen und einschätzen. ▪ Pflegebedarf und pflegerische Interventionen einschätzen und als geragogisches Handlungsfeld reflektieren. ▪ erworbene fachdidaktische Kompetenzen im Hinblick auf geragogische Kontexte nutzbar machen. ▪ ihre Praxisarbeit darstellen, mit theoretischem Wissen verknüpfen und für Diskussionen aufbereiten. ▪ geeignete Methoden gegenstandsbezogen anwenden, modifizieren und hinterfragen. <p>Inhalte: Geragogische Forschungs- und Praxisfelder: geragogische Forschungs- und Praxisfelder, d.h. Handlungsfelder der Bildungsarbeit mit Älteren, Methoden der Biografie- und Erinnerungsarbeit, wechselnde aktuelle Themen (in) der geragogischen Forschung</p> <p>Selbstorganisiertes Praktikum: Durchführung des Praktikums</p> <p>Praxisbegleitseminar: Planung der Praxisphase, Erstellen eines Plakats, Auswertung, Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse</p> <p>Geriatric, Gerontopsychiatrie und Pflege: Biologischer Alterungsprozess, altersspezifische Erkrankungen und Risiken, gerontopsychiatrische Symptome und Krankheitsbilder, Aspekte der gerontologischer (geriatrischer, gerontopsychiatrischer) Pflege, Einschätzung des Unterstützungs- und Pflegebedarfs (geriatrisches Assessment -S1-Leitlinie) aufgrund bestehender Alterskrankheiten/Einschränkungen (geriatrische I's), gezielte pflegerische Interventionen und Konzepte im Rahmen körperlicher, geistiger, funktionaler Einschränkungen im Alter, Expertenstandards in der Pflege, Prävention und Gesundheitsförderung im Alter als geragogisches Handlungsfeld</p>		

Verwendbarkeit/Polyvalenz: keine							
Modulprüfung, Studienleistung und Gewichtung (Art, Dauer, Umfang): 100% mündliche Prüfung mit Note: Präsentationsprüfung (30 Min.); keine; einfache Gewichtung Das Modul 6 muss mit Note (= Praktikumsteil) abgeschlossen werden.							
Anmerkungen (z.B. Hinweise auf Literatur- und Vorbereitungsmöglichkeiten):							
A:							
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aner, K./Karl, V. (Hg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Alter. 2. Auflage. Wiesbaden. ▪ Lohmann, R. (2013): Was gestern war, hilft mir für morgen – Lebenskompetenz durch Erinnerung. ▪ Ruhe, H.G. (2014): Praxishandbuch Biografiearbeit: Methoden, Themen und Felder. Weinheim. 							
C:							
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Becker, S./Veelken, L./Wallraven, K. (Hg.) (2000): Handbuch Altenbildung: Theorien und Konzepte für Gegenwart und Zukunft. Opladen. ▪ Bubolz-Lutz, E./Engler, S./Kricheldorf, C./Schramek, R. (2022): Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch. Stuttgart. ▪ Klingenberger, H. (1996): Handbuch Altenpädagogik: Aufgaben und Handlungsfelder der ganzheitlichen Geragogik. Bad Heilbrunn. ▪ Kolland, F./Gallistl, V./Wanka, A. (2018): Bildungsberatung für Menschen im Alter: Grundlagen, Zielgruppen, Konzept. Stuttgart. ▪ Rustemeyer, R./Rüdel, E. (2022): Studieren im Alter: institutionelle Möglichkeiten – individuelle Voraussetzungen – theoretische Konzepte – praktische Umsetzung. Darmstadt. ▪ Schramek, R./Kricheldorf, C./Schmidt-Hertha, B./Steinfot-Diedenhofen, J.: (Hg.) (2018): Alter(n) – Lernen – Bildung: Ein Handbuch. Stuttgart. ▪ Schramek, R./Steinfot-Diedenhofen, J./Kricheldorf, C. (Hg.) (2022): Diversität der Altersbildung. Geragogische Handlungsfelder, Konzepte und Settings. Stuttgart. 							
D:							
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauer, R. (2018). Beziehungspflege. Kongruente Beziehungsarbeit für Pflege-, Sozial- und Gesundheitsberufe: eine Geschichte kongruenter Beziehungen zwischen Menschen. 3. Auflage. Bern. ▪ Brandenburg, H./Günther, H. (Hg.) (2015): Lehrbuch Gerontologische Pflege. Bern. ▪ Kitwood, T./Herrmann, M./Müller-Hergl, C./Güther, H. (2019). Demenz. Der personenzentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen. 8. Auflage. Bern. 							
Moduleile:							
Kürzel	Modulteil	CP	SWS	LV-Form	P/WP	Turnus	Sem.
A	Geragogische Forschungs- und Praxisfelder	3	2	BL	P	WS	2-3
B	Selbstorganisiertes Praktikum	8	-	Pr.	P	WS	2-3
C	Praxisbegleitseminar	2	2	BL	P	WS	2-3
D	Geriatric, Gerontopsychiatrie und Pflege	2	2	BL	P	WS	2-3

	Titel des Studiengangs: M.A. Geragogik	
	Institut: Schulpädagogik	
Modulkürzel: M-7	Modulbezeichnung: Mastermodul	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Gleser Prof. Dr. Traub	Moduldauer: 1-2 Semester	SWS: 5
CP: 30	Semester: 4. Fachsemester	Voraussetzungen: i.d.R. abgeschlossene Module 1-5
Arbeitsaufwand in Std.: 900Std.	Davon Präsenzzeit: mind. 42Std.	Davon Selbstlernzeit: max. 858Std.
<p>Qualifikationsziele/Kompetenzen: Die Studierenden reflektieren und analysieren wissenschaftstheoretische Ansätze und erhalten vertiefende Kompetenzen über die in den anderen Modulen vermittelten sozial-, human- und geisteswissenschaftlichen Methoden. Sie können die prozesshaft erworbenen Kenntnisse in selbst gewählten Themenbereichen erfassen und deren Zustandekommen multiperspektivisch und -methodisch nachvollziehen. Sie erkennen und reflektieren z.B. die Designs, Begriffe, Phasen oder Prinzipien der vorgefundenen Forschungspraxis und sind imstande, diese in eigenen Anwendungskontexten (z.B. in der Masterarbeit) gegenstandsbezogen einzuordnen.</p> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erworbene Kompetenzen in ihrer Masterarbeit zum Ausdruck bringen. ▪ die erzielten Ergebnisse darstellen und verteidigen. ▪ die Theorie-Empirie-Praxis-Bezüge miteinander verbinden, kritisch in Relation setzen und fach- und fächerübergreifend in Bezug auf die Fragen der Geragogik wissenschaftlich Stellung beziehen. ▪ sich fragestellungsspezifisch praktisch-theoretische Desiderata im Gefüge der multidisziplinär eingelagerten Thematik der Geragogik erarbeiten. ▪ aus Perspektive der relevanten wissenschaftstheoretischen Positionen geragogische Forschung beurteilen und weitere Forschungsfragen auf dieser Grundlage formulieren sowie kritisch überdenken. ▪ sozial-, human- und geisteswissenschaftliche Forschungsmethoden anwenden. ▪ die prozesshaft erworbenen wissenschaftstheoretischen Ansätze in selbst gewählten Themenbereichen erfassen und deren Zustandekommen multiperspektivisch und -methodisch nachvollziehen. ▪ die Designs, Begriffe, Phasen oder Prinzipien der vorgefundenen Forschungspraxis erkennen und reflektieren, und diese in eigenen Anwendungskontexten gegenstandsbezogen einordnen. 		
<p>Inhalte: Forschungsmethoden: Hermeneutik, qualitative und quantitative Methoden der Sozial- und Humanwissenschaft</p> <p>Wissenschaftstheorie: Erklären und Verstehen, Erkenntnistheorie, Konstruktivismus und Kritik des Konstruktivismus</p> <p>Masterkolloquium: Themenfindung, Strukturierung und Diskussion der Arbeit (freiwillig)</p> <p>Masterthesis: Schreiben der Arbeit</p>		
Verwendbarkeit/Polyvalenz: Master Erwachsenenbildung		

Modulprüfung, Studienleistung und Gewichtung (Art, Dauer, Umfang):

100% schriftliche Prüfung mit Note: Masterarbeit; keine; einfache Gewichtung

Das Modul 7 muss mit Note (= Thesis, 5 Monate Schreibzeit) abgeschlossen werden.

Der Besuch des Kolloquiums ist freiwillig.

Anmerkungen (z.B. Hinweise auf Literatur- und Vorbereitungsmöglichkeiten):**A:**

▪ Döring, N./Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Berlin.

▪ Kron, F. W. (1999). Wissenschaftstheorie für Pädagogen. München.

▪ Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung. Weinheim.

B:

▪ Tetens, H. (2013) Wissenschaftstheorie, Eine Einführung. München.

▪ Hollis, M. (1995): Soziales Handeln. Eine Einführung in die Philosophie der Sozialwissenschaft. Berlin, Kapitel VII-X.

Moduleile:

Kürzel	Moduleil	CP	SWS	LV-Form	P/WP	Turnus	Sem.
A	Forschungsmethoden	4	2	BL	P	-	2-4
B	Wissenschaftstheorie	4	2	BL	P	-	2-4
C	Masterkolloquium	2	1	BL	P	-	4
D	Masterthesis	20	-	-	p	-	4